

Hohlraum zu 80 % ausfüllendes Material gesehen werden.

Drüsenepithel und Interstitium blieben bis auf Verdrängungsprozesse von den zystischen Veränderungen unberührt.

#### 4. 9. Akzessorische Zitzen (n=9)

Diese Fehlbildungen fielen schon in der adspektorischen Untersuchung auf. Sie waren meistens als Anhang an eine normal ausgebildete Zitze zu erkennen. Die haarlosen, teils pigmentierten akzessorischen Zitzen stellten sich genauso dar wie die Zitze selbst mit einer Größe von 2 - 3 mm.

Das flüssigkeitsarme Drüsengewebe bestand aus den gleichen Strukturen wie beim Milchdrüsengewebe im Anöstrus, wobei vorwiegend Alveolen, die einschichtiges Epithel hatten und teils eosinophiles, homogenes und die Hohlräume zu 50 % ausfüllendes Material enthielten, vorkamen. Es gab ebenfalls leere Alveolen oder solche, die kein sichtbares Lumen besaßen.

Das Interstitium durchzog die gesamte akzessorische Zitze und enthielt wie beim Milchdrüsengewebe im Anöstrus Muskelfasern, Blutgefäße und Nervenfasern. Das Interstitium bestand aus kollagenem Bindegewebe.

Zwischen den Drüsenläppchen befand sich Fettgewebe.

Die Haut der akzessorischen Zitzen zeigte bei der feingeweblichen Untersuchung keine Auffälligkeiten gegenüber der Haut der Zitzen. Der Ovarbefund hatte bei den akzessorischen Zitzen keine Bedeutung. Es konnten alle Ovarbefunde festgestellt werden.